

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Entwurf eines Katechismus für die
evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum
Baden**

**Vereinigte Evangelisch-Protestantische Kirche im Grossherzogtum
Baden**

Karlsruhe, 1855

urn:nbn:de:bsz:31-14820

7X

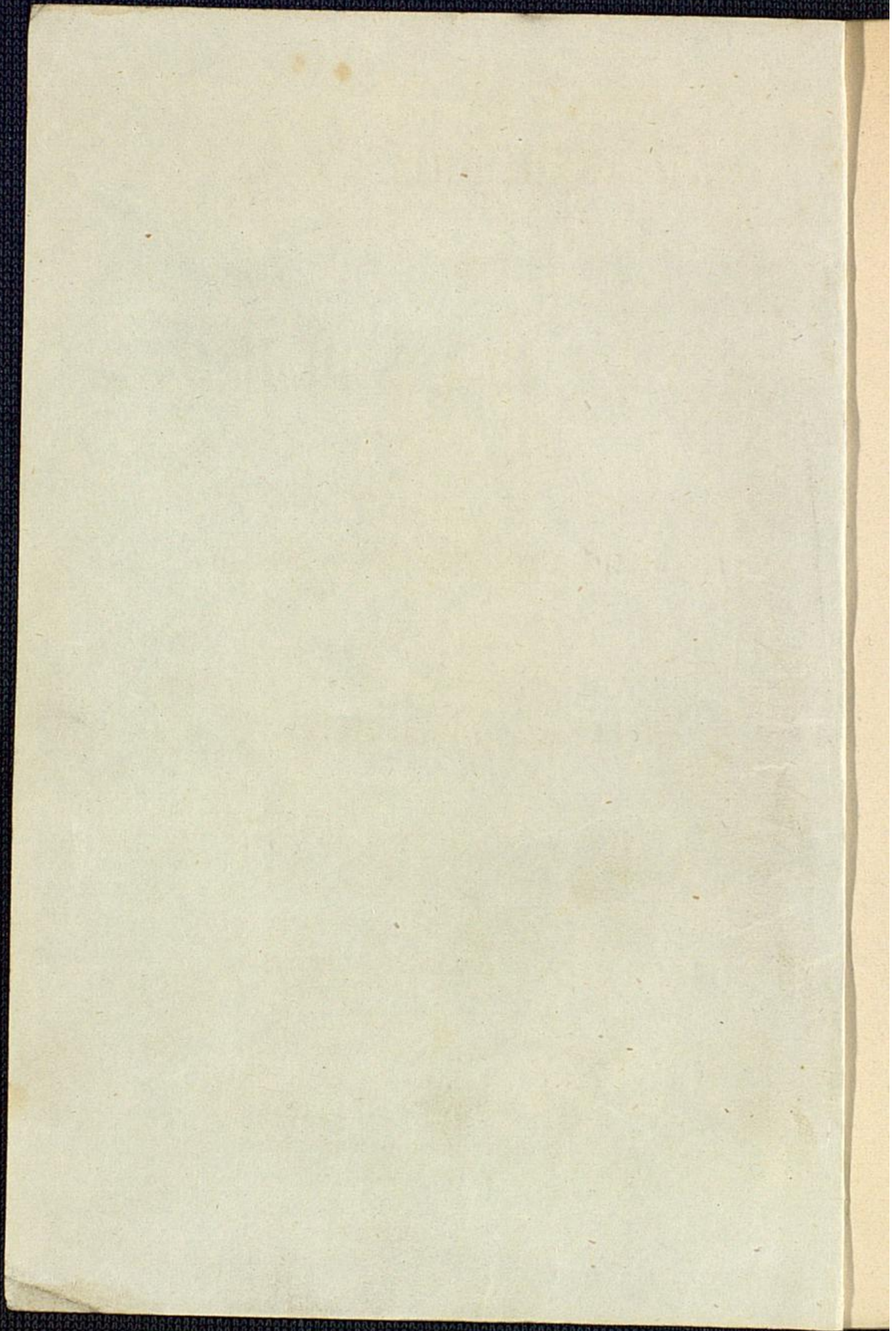
180

Ministerium 36 Jours

12.

318





12
+ Entwurf

eines

Katechismus

für die

evangelisch-protestantische Kirche

im

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe.

Druck der W. Hasper'schen Hofbuchdruckerei.

1855.

319

042 B 62, 25, 12 RH

z A



Gingang.

1. Frage. Welches Glaubens bist du?

Antw. Ich bin ein Christ.

2. Frage. Warum bist du ein Christ?

Antw. Darum, daß ich glaube an Jesum Christum, und bin getauft auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

3. Frage. Was ist hiernach dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Antw. Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes, Jesu Christi, eigen bin, der mit seinem theuern Blut für alle meine Sünden vollkommenlich bezahlet und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß, darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert und ihm forthin zu leben willig und bereit macht.

4. Frage. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in solchem Troste selig leben und sterben kannst?

Antw. Drei Stücke. Erstlich, wie groß meine Sünde und Glend sei. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden erlöst werde. Und zum dritten, wie ich als Erlöster durch Gottes Gnade möge in einem neuen Leben wandeln.

Der erste Theil.

Von des Menschen Sünde und Elend.

5. Frage. Woher erkennst du des Menschen Sünde und Elend?

Antw. Aus dem Gesetze Gottes, worin er uns seinen heiligen Willen geoffenbaret und uns alles gezeigt hat, was wir thun und lassen sollen.

I.

Das Gesetz.

6. Frage. Wo findest du dieses Gesetz Gottes?

Antw. In den zehn Geboten, wie sie von Gott durch Mose gegeben und von unserm Heiland in der Bergpredigt erklärt sind.

7. Frage. Wie lauten die zehn Gebote Gottes?

Antw. Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen,

und thue Barmherzigkeit an vielen tausenden,
die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des Herrn, deines
Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr
wird den nicht ungestraft lassen, der seinen
Namen mißbrauchet.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn
heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten
und alle deine Werke thun; aber am sie-
benten Tag ist der Sabbath des Herrn,
deines Gottes: da sollst du keine Arbeit
thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter,
noch dein Knecht, noch deine Magd, noch
dein Vieh, noch dein Fremdling, der in
deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen
hat der Herr Himmel und Erde gemacht,
und das Meer und Alles, was darinnen
ist, und ruhete am siebenten Tage; darum
segnete der Herr den Sabbathtag und hei-
ligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren, auf daß du lange lebest im Lande,
das dir der Herr dein Gott gibt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider
deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten
Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines
Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch

seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andere Götter neben mir haben.

8. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

9. Frage. Was spricht Gott noch weiter in diesem Gebot?

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

10. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir ihn weder abbilden, noch auf irgend eine andere Weise, als er in seinem Wort befohlen hat, verehren.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

11. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken. In Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekannt, und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

12. Frage. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Antw. Ja: wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen verlangt oder die Noth es fordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern.

Das dritte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun.

13. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir besonders am Feiertag zu der Gemeinde Gottes fleißig kommen, die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen, die heiligen Sacramente gebrauchen und den Herrn öffentlich anrufen; auch daß wir alle Tage unseres Lebens von bösen Werken feiern, den Herrn durch seinen Geist in uns wirken lassen und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfangen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

14. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren, die uns vorgesetzt sind, nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen und gehorchen, sie lieben und werth halten, dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

15. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, ihn weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, viel weniger mit der That schmähen, beleidigen oder hassen, sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen; gegen ihn Geduld, Frieden, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, und auch unsern Feinden Gutes thun.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

16. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir Leib und Seele als Tempel des heiligen Geistes rein und heilig bewahren; im heiligen Ehestande und außerhalb desselben keusch und züchtig leben in Gedanken, Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

17. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, weder mit Gewalt noch mit Schein des Rechtes, falscher Waare oder Handel, an uns zu bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten, und gegen ihn also handeln, wie wir wollten, daß man mit uns handelte; auch treulich arbeiten, auf daß wir dem Dürftigen in seiner Noth helfen mögen, und ferne bleiben von allem Geiz und unnützer Verschwendung der Gaben Gottes.

Das achte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

18. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, alles zum Besten kehren, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit lieben, aufrichtig sagen und bekennen, und des Nächsten Ehre und Glimpf nach unserm Vermögen retten und fördern.

Das neunte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses.

19. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns zu bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

20. Frage. Was ist das?

Antw. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

21. Frage. Was will Gott noch überhaupt in diesen beiden letzten Geboten?

Antw. Daß auch nicht die geringste Lust oder Ge-

danken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr komme; sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

22. Frage. Wie faßt unser Herr Christus alle diese Gebote zusammen?

Antw. In den Worten: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemütthe und aus allen Kräften. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweien Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

II.

Die Sünde.

23. Frage. Hast du dieß Alles von Jugend auf gehalten?

Antw. Nein, vielmehr habe ich diese Gebote von Jugend auf übertreten und bin darum der Sünde verfallen.

24. Frage. Was ist Sünde?

Antw. Sünde ist alles das, was mit dem heiligen Willen und Gesetze Gottes im Widerspruch steht, und die schuldige Ehrfurcht und Liebe gegen Ihn, unsern Schöpfer und Herrn, verlegt.

25. Frage. Wie vielerlei ist die Sünde?

Antw. Zweierlei: die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

26. Frage. Was ist die Erbsünde?

Antw. Die angeborene Verderbniß der menschlichen Natur und die reizende Lust zum Bösen.

27. Frage. Was heißt wirkliche Sünde?

Antw. Alles, was aus der Erbsünde entspringt, es seien Gedanken und Begierden, oder Worte und Werke, ingleichen jegliche Unterlassung des Guten.

28. Frage. Hat denn Gott die Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

Antw. Nein, sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennete, von Herzen liebte und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen.

29. Frage. Woher kommt denn solche verderbte Art der Menschen?

Antw. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Eva's im Paradiese, daher unsere Natur also verderbt worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

30. Frage. Sind wir aber nunmehr ganz untüchtig zum Guten?

Antw. Ja, wir sind gänzlich unfähig, aus eigener Kraft die Gerechtigkeit zu leisten, die vor Gott gilt.

31. Frage. Will aber Gott den Ungehorsam gegen seine Gebote ungestraft hingehen lassen?

Antw. Keineswegs, sondern er zürnt über die Sünder und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: „Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben steht im Buche des Gesetzes, daß er's thue.“

Der zweite Theil. Von des Menschen Erlösung.

32. Frage. Wenn nun der Mensch also vor Gott sündhaft, schuldig und strafbar ist, kann er sich selbst oder irgend eine andere Kreatur ihm helfen?

Antw. Mit nichten; denn der Mensch kann sich nicht selbst seine Sünde und Schuld vergeben und die Gnade Gottes erwerben, noch kann ihn irgend eine andere Kreatur mit Gott versöhnen und aus seinem Elend erlösen.

33. Frage. Wodurch allein kann ihm geholfen werden?

Antw. Durch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, der seinen eingeborenen Sohn, Jesum Christum, in die Welt gesandt und ihn für uns in den Tod dahingegeben hat, auf daß er uns mit Gott versöhnete und von der Sünde und ihrem Elend erlösete.

34. Frage. Werden aber alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Antw. Nein, sondern allein diejenigen, die durch den wahren Glauben ihm werden einverleibet und alle seine Wohlthaten annehmen.

35. Frage. Was ist also die Bedingung der Seligkeit für den Menschen?

Antw. Der wahre Glaube.

I.

Der Glaube.

36. Frage. Was ist wahrer Glaube?

Antw. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in

seinem Wort geoffenbaret hat, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirkt, daß nicht allein anderen, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit geschenkt sei, aus lauter Gnade, allein um des Verdienstes Christi willen.

37. Frage. Was ist aber einem Christen nöthig zu glauben?

Antw. Alles, was uns im Evangelium verheißten wird, welches uns der allgemeine christliche Glaube lehret.

38. Frage. Wie lautet der allgemeine christliche Glaube?

Antw. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

39. Frage. In wie viel Theile zerfällt der christliche Glaube?

Antw. In drei Theile: der erste handelt von Gott dem Vater und unsrer Erschaffung; der andere von

Gott dem Sohne und unsrer Erlösung; der dritte von Gott dem heiligen Geiste und unsrer Heiligung.

40. Frage. Da nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennst du drei: Vater, Sohn und heiligen Geist?

Antw. Weil Gott sich also in seinem Wort offenbaret hat, daß diese drei unterschiedlichen Personen der einige, wahrhaftige und ewige Gott sind.

1. Von Gott dem Vater.

41. Frage. Wie lautet der erste Artikel des christlichen Glaubens?

Antw. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

42. Frage. Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen und Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; daß alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin, denn ich bin gewiß, er werde auch alles Uebel, so er mir zuschickt, mir zu gut wenden: weil er es thun kann, als ein allmächtiger Gott, und thun will, als ein getreuer Vater. Das ist gewißlich wahr!

43. Frage. Was verstehst du unterder Vorsehung Gottes?

Antw. Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde sammt allen

Kreaturen gleich als mit seiner Hand noch erhält und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukommen.

44. Frage. Welchen Nutzen bringt uns die Erkenntniß der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Antw. Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar, und auf's Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird: dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

2. Von Gott dem Sohne.

45. Frage. Wie lautet der zweite Artikel des christlichen Glaubens?

Antw. Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn; der empfangen von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

46. Frage. Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt

des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

47. Frage. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist ein Seligmacher, genannt?

Antw. Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden, und daß bei keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

48. Frage. Warum wird er Christus, das ist ein Gesalbter, genannt?

Antw. Darum, daß er von Gott dem Vater verordnet und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret; und zu unserm alleinigen Hohenpriester, der uns mit dem einen Opfer seines Leibes erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt; und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

49. Frage. Warum heißt er Gottes eingeborener Sohn?

Antw. Darum, daß Christus allein der ewige Sohn Gottes von Natur ist, wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

50. Frage. Was heißt, daß er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria?

Antw. Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer ewiger Gott ist und bleibt, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria durch die Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen

hat und uns seinen Brüdern in allem gleich geworden ist, ausgenommen die Sünde.

51. Frage. Was heißt, daß Christus gelitten habe unter Pontio Pilato?

Antw. Daß er mit seinem Leiden und Tod, als dem einzigen Sühnopfer, uns von der ewigen Verdammniß erlöset und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben hat.

52. Frage. Warum ist er begraben worden?

Antw. Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sei.

53. Frage. Warum folget: niedergefahren zur Hölle?

Antw. Weil uns die heilige Schrift bezeuget, daß unser Herr Christus, getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, in demselbigen auch hingegangen ist, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, auf daß wir wüßten, er sei ein Herr über Lebendige und Todte.

54. Frage. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Antw. Erstlich hat Christus durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen; zum andern werden auch wir jetzt durch seine Kraft erweckt zu einem neuen Leben; zum dritten ist die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer eigenen seligen Auferstehung.

55. Frage. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Antw. Erstlich, daß Christus im Himmel vor dem Angesichte seines Vaters unser Fürsprecher ist; zum andern, daß wir im Himmel ein sicheres Pfand haben, er als das Haupt werde auch uns seine Glieder zu sich hinaufnehmen; zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet, durch dessen Kraft wir

suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

56. Frage. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zur Rechten Gottes?

Antw. Weil Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt der christlichen Kirche, durch welches der Vater alles regieret, und daß er durch seinen heiligen Geist in uns seine Glieder die himmlischen Gaben ausgießt und uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützt und erhält.

57. Frage. Welche Zuversicht gibt dir die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupte des Richters aus dem Himmel gewärtig bin, weil ich die Gewißheit habe, er werde mir sammt allen den Seinen zu seinem himmlischen Reiche aushelfen und mich zu sich nehmen in seine Freude und Herrlichkeit, seine Feinde aber der ewigen Verdammniß überantworten.

3. Von Gott dem heiligen Geiste.

58. Frage. Wie lautet der dritte Artikel des christlichen Glaubens?

Antw. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

59. Frage. Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben und zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu

Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken, und mir sammt allen Gläubigen in Christo Jesu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr!

60. Frage. Was verstehst du unter der heiligen allgemeinen christlichen Kirche?

Antw. Die von dem Sohne Gottes durch den heiligen Geist gegründete Gemeinschaft der Gläubigen, welche zu Gliedern Eines Leibes verbunden sind, an dem Er das Haupt ist.

61. Frage. Wodurch wird die christliche Kirche fortwährend auf Erden erbaut?

Antw. Dadurch, daß in ihr Gottes Wort rein und lauter geprediget und die Sakramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden.

62. Frage. Was verstehst du unter der Gemeinschaft der Heiligen?

Antw. Erstlich, daß alle Gläubigen, als Glieder an dem Herrn Christo, theilhaben an allen seinen Schätzen und Gaben; zum zweiten, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzuwenden sich schuldig wissen soll.

63. Frage. Welchen Trost gibt dir die Vergebung der Sünden?

Antw. Daß ich, obwohl ich von der sündlichen Art nie vollkommen frei werde, dennoch aus der Fülle Christi täglich nehmen kann Gnade um Gnade, wenn ich in Kraft des heiligen Geistes an Ihn, als den alleinigen Versöhner, bußfertig glaube und die Gnadenmittel der Kirche, Wort und Sakrament, zu meinem Heile treulich gebrauche.

64. Frage. Was glaubst du von der Auferstehung des Fleisches?

Antw. Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsobald zu Christo, ihrem Haupte, genommen wird, sondern auch, daß dieser mein Leib, durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit seiner Seele vereinigt und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

65. Frage. Was glaubst du von dem ewigen Leben?

Antw. Daß, nachdem ich jetzt den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und die in keines Menschen Herz gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

66. Frage. Was hilft es dich nun aber, wenn du dies Alles glaubest?

Antw. Daß ich in Christo gerecht vor Gott und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

67. Frage. Wie bist du gerecht vor Gott?

Antw. Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum; also daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote schwer gesündigt und derselben keines gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch Gott mir ohne all mein Verdienst aus lauter Gnaden die vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet, als hätte ich nie eine Sünde begangen, noch gehabt und selbst allen Gehorsam vollbracht, den Christus für mich geleistet hat, wenn ich nur solche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme.

68. Frage. Wie wird aber solcher Glaube in uns hervorgebracht?

Antw. Der heilige Geist wirkt denselben in unsern Herzen durch die Verkündigung des göttlichen Wortes

und befestiget ihn durch die Spendung der heiligen Sakramente.

II.

Das Wort Gottes und die heiligen Sakramente.

I. Das Wort Gottes.

69. Frage. Was ist das Wort Gottes?

Antw. Es ist das Wort, welches Gott vor Zeiten manchmal und in mancherlei Weise geredet hat durch die Propheten, zuletzt aber durch seinen Sohn, der selbst das ewige Wort Gottes in Person ist.

70. Frage. Aus welchen Haupttheilen besteht das Wort Gottes?

Antw. Aus dem Gesetz und dem Evangelium. Das Gesetz enthält die heiligen Gebote Gottes und ist der Zuchtmeister auf Christum, weil es Erkenntniß der Sünde und Verlangen nach Erlösung wirkt. Das Evangelium aber ist die freudenreiche Botschaft von der Gnade Gottes, welche schon im Paradiese verheißen, dann durch die Erzväter und Propheten verkündigt und durch Opfer und Ceremonien vorgebildet, endlich in Christo Jesu vollkommen offenbar geworden ist.

71. Frage. Wo findest du das Wort Gottes?

Antw. In der Bibel d. i. in den Schriften des alten und des neuen Testaments, welche die Männer Gottes geschrieben haben, getrieben vom heiligen Geist; daher die heilige Schrift der sichere Grund und die untrügliche Regel unseres Glaubens ist.

72. Frage. Warum ist das Wort Gottes ein Gnadenmittel?

Antw. Das Wort Gottes ist ein Gnadenmittel darum, weil es überall, wo es mit aufrichtiger Heils-

begierde gelesen oder in der Predigt lauter und rein verkündigt wird, unter der Wirkung des heiligen Geistes lebendig und kräftig ist, uns zur Buße und zum Glauben zu führen und das göttliche Leben in uns zu wecken und zu fördern, wie denn auch die Schrift selbst bezeugt, daß wir wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewig bleibet.

2. Die heiligen Sakramente.

73. Frage. Was ist ein Sakrament?

Antw. Eine heilige und kirchliche Handlung, gestiftet von unserm Herrn und Heiland Jesus Christus, in welcher uns, unter sichtbaren Zeichen, unsichtbare Gnaden und Güter dargestellt und gegeben werden.

74. Frage. Wie viel Sakramente hat Christus gestiftet?

Antw. Jesus Christus hat zwei Sakramente gestiftet: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

a) Die heilige Taufe.

75. Frage. Was ist die heilige Taufe?

Antw. Es ist die heilige Handlung, durch welche wir in die Gemeinschaft Christi und seiner Kirche aufgenommen werden.

76. Frage. Wodurch geschieht das?

Antw. Durch Untertauchung oder Besprengung mit Wasser. Aber die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfaßt und mit Gottes Wort verbunden.

77. Frage. Welches ist denn solches Wort Gottes?

Antw. Da unser Herr Christus spricht: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und

taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“

78. Frage. Was gibt oder nützet die Taufe?

Antw. Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset von Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

79. Frage. Welches sind solche Worte und Verheißung Gottes?

Antw. Da unser Herr Christus spricht: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“

80. Frage. Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Antw. Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube der solchem Worte Gottes im Wasser trauet: denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der Wiedergeburt im heiligen Geist.

81. Frage. Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Antw. Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ertränkt werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

82. Frage. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Antw. Ja, weil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger als den Alten zugesagt wird.

83. Frage. Was geschieht in der nachfolgenden heiligen Handlung der Confirmation?

Antw. In der Confirmation legen die Kinder, welche getauft und im christlichen Glauben unterwiesen sind, ein feierliches Bekenntniß dieses Glaubens ab und geloben, in demselben bis an ihr Ende zu beharren, worauf sie unter Erslehung der Gaben des heiligen Geistes im Namen der Kirche eingesegnet, und nunmehr zum Tische des Herrn zugelassen werden.

b) Das heilige Abendmahl.

84. Frage. Was ist das heilige Abendmahl?

Antw. Das Mahl, welches Jesus Christus am Abend vor seinem Leiden und Sterben zum Gedächtniß an seinen Erlösungstod eingesetzt hat.

85. Frage. Wie lauten die Worte der Einsetzung?

Antw. Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brod, dankete und brach's und gabs den Jüngern und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.“ Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den und sprach: „Trinket alle daraus; das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; das thut zu meinem Gedächtniß.“

86. Frage. Was empfangen wir in dem heiligen Abendmahl?

Antw. Mit Brod und Wein empfangen wir den Leib und das Blut Christi zur Vereinigung mit ihm unserm Herrn und Heiland (1 Corinther 10, 16).

87. Frage. Welches sind also bei dem Abendmahl des Herrn die sichtbaren Zeichen?

Antw. Brod und Wein, welche auch im Genusse desselben Brod und Wein bleiben.

88. Frage. Welches sind die unsichtbaren Gnaden und Güter im heiligen Abendmahl?

Antw. Alles, was uns Jesus Christus durch sein Leben, Leiden und Sterben erworben hat, nämlich Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

89. Frage. Wozu bewegt uns die würdige Theilnahme am heiligen Abendmahl?

Antw. Bei unserer innigen Gemeinschaft mit Christo dankbar gegen Gott zu sein und in der Heiligung zu wachsen.

90. Frage. Wie bereiten wir uns zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls vor?

Antw. Dadurch daß wir uns sorgsam selber prüfen, und unserer Sünde wegen mißfallen, sie ernstlich bereuen, von Herzen die Gnade Gottes suchen, seinen Beistand zu unserer Besserung ersuchen, und gegen unsern Nächsten versöhnlich sind, wie wir selbst der Versöhnung bedürfen.

91. Frage. Wer empfängt nunmehr das heilige Abendmahl würdig?

Antw. Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: für euch fordert eitel gläubige Herzen.

92. Frage. Welches Amt in der Kirche kommt bei dem Sakrament des Altars besonders in Anwendung?

Antw. Das Amt der Schlüssel.

93. Frage. Was ist das Amt der Schlüssel?

Antw. Es ist die Gewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden gegeben hat: den bußfertigen Sündern auf Grund des Evangeliums die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

94. Frage. Wo stehet das geschrieben?

Antw. So schreibet der heilige Evangelist Johannes: „Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen:“ „Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“

95. Frage. Was glaubst du bei diesen Worten?

Antw. Ich glaube: was die berufenen Diener Christi auf seinen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie den öffentlichen und unbußfertigen Sündern das Gericht Gottes verkündigen und die, so ihre Sünden bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus selber mit uns.

Der dritte Theil.

Von dem neuen Leben des Erlösten.

96. Frage. Macht denn die Lehre von der Gnade Gottes in Christo, deren wir allein durch den Glauben theilhaftig werden, nicht sicher und leichtfertig?

Antw. Nein: denn es ist unmöglich, daß die, so Christo durch den wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Früchte der Gerechtigkeit bringen sollten.

97. Frage. Da wir nun ohne unser Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöst sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Antw. Weil Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufte hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde, daß er durch unser ganzes Leben von uns gepriesen werde, und weil wir bei uns selbst unseres Glaubens aus seinen Früchten gewiß werden und mit unserem gottseligen Wandel unsern Nächsten Christo gewinnen.

98. Frage. Welches sind aber gute Werke?

Antw. Allein die aus wahren Glauben nach dem Gesetze Gottes Ihm zu Ehren geschehen, und nicht auf unser Gutdünken oder Menschenatzung gegründet sind.

99. Frage. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem verkehrten Wandel zu Gott nicht bekehren?

Antw. Keineswegs, denn die Schrift sagt: kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lasterer, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben.

100. Frage. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Bekehrung des Menschen?

Antw. In zwei Stücken: im Absterben des alten und Auferstehen des neuen Menschen.

101. Frage. Was ist das Absterben des alten Menschen?

Antw. Sich die Sünden von Herzen lassen leid sein und dieselben je länger je mehr hassen und fliehen.

102. Frage. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Antw. Herzliche Freude in Gott durch Christum und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

103. Frage. Wodurch kommt die Bekehrung zu Stande?

Antw. Dadurch, daß wir aus dem heiligen Geiste

wiedergeboren und durch diese Wiedergeburt zu neuen Menschen werden nach dem Ebenbilde des, der uns geschaffen hat.

104. Frage. Wie erweist sich das Leben des neuen Menschen im Allgemeinen?

Antwort. Durch fortgehende Heiligung und durch allerlei Früchte des Geistes, als da sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

105. Frage. Wie erweist es sich im Besonderen?

Antwort. Dadurch, daß jeder in seinem Stand und Beruf alles das thut, was der heiligen Ordnung Gottes gemäß ist.

106. Frage. Wo wird uns vor Augen gehalten, was jeder Christ in seinem Stand und Beruf thun oder lassen soll?

Antwort. In der christlichen Haustafel, in welcher für jeden Stand und Beruf die Sprüche der heiligen Schrift zusammengestellt sind, nach denen er leben soll.

I.

Die Haus-Tafel.

107. Frage. Welche Stände und Berufsarten kommen bei der christlichen Haustafel vornehmlich in Betracht?

Antwort. Der Stand der Geistlichen und der Gemeindeglieder, der Stand der Obrigkeit und der Unterthanen und der Stand der Hausgenossen.

1. Der Stand der Geistlichen und der Gemeindeglieder.

108. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Bischöfen, Hirten und Lehrern?

Antwort. Also schreibt der Apostel Paulus im ersten Brief an Timotheus Kap. 3, V. 2—4 und im Brief an Titus Kap. 1, V. 9; Es soll aber ein Bischof un-

sträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit; der halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch heilsame Lehre und zu strafen die Widersacher. An den Timotheus schreibet derselbe Apostel in der zweiten Epistel Kap. 4, V. 2—5: Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken . . . Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus.

Wiederum spricht der Apostel Petrus als Mitältester zu den Hirten und Ältesten im ersten Brief Kap. 5, V. 2—4: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde, nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. Und der Apostel Paulus in der Apostelgeschichte Kap. 20, V. 28: So habet nun acht auf euch selbst und die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

109. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Gemeindegliedern?

Antw. So schreibet der Apostel Jacobus im dritten Kapitel, V. 1: Lieben Brüder, unterwinde sich nicht

jedermann, Lehrer zu sein und wisset, daß ihr desto mehr Urtheil empfangen werdet. Und derselbe Kap. 1, V. 22: Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Der Apostel Paulus aber sagt zu den Galatern Kap. 6, V. 6: Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Und wiederum heißt es in der Epistel an die Hebräer Kap. 13, V. 7: Gedenet an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Endlich schreibet der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Corinthier Kap. 12, V. 26 und 27: So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. Und an die Epheser Kap. 4, V. 15 und 16: Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefüget und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maasse, und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung und das alles in der Liebe.

2. Der Stand der Obrigkeit und der Unterthanen.

110. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von der Obrigkeit?

Antw. Der Apostel Paulus schreibet an die Römer Kap. 13, V. 4: Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Den Königen und Richtern aber wird gesagt Ps. 2, V. 10 und 12: Lasset euch weisen ihr Könige und lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden, dienet dem Herrn mit Furcht und

freuet euch mit Zittern. Und Jesaja 1, V. 17: Trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache.

Und von den Richtern insbesondere heißt es 2 Mos. 18, 21: Siehe dich um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, daß sie das Volk allezeit richten. Und 2 Chronic. 9, 6 und 7: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und Er ist mit euch im Gericht, darum lasset die Furcht des Herrn bei euch sein und hütet euch; denn bei dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.

111. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Unterthanen?

Antw. Schon im alten Bunde Spr. 14, 34 wird gesagt: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, die Sünde aber ist der Leute Verderben. Und im neuen Bunde heißt es 1 Corinth. 14, 33: Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Insbesondere aber spricht der Herr Christus Matth. 22, V. 21: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und der Apostel Paulus an die Römer Kap. 13, V. 1—7: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen . . . Derhalben müßet ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Gleichermode der Apostel Petrus in der ersten Epistel

Kap. 2, V. 13: Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen; es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. Und ebendasselbst V. 17: Fürchtet Gott. Ehret den König. Auch ermahnet der Apostel Paulus 1 Timoth. 2, 1—3: Daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heiland.

3. Der Stand der Hausgenossen.

112. Frage. Welche Verhältnisse kommen beim Hausstand in Betracht?

Antw. Erstlich das Verhältniß der Ehegatten; zum andern das der Eltern und Kinder; zum dritten das der Herren und Dienstboten.

113. Frage. Was lehrt das Wort Gottes vom heiligen Ehestand?

Antw. Im alten Bunde wird gesagt 1 Mos. 2, 18: Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Unser Herr und Heiland aber erklärt Matth. 19, V. 4—6: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte? Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und werden die zwei ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

114. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Ehemännern?

Antw. Also schreibet der Apostel Paulus an die

Epheser Kap. 5, V. 25: Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben. Und an die Colosser Kap. 3, V. 19: Ihr Männer liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie. Der Apostel Petrus aber in der ersten Epistel Kap. 3, V. 7 sagt: Ihr Männer wohnet bei euern Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

115. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Ehefrauen?

Antw. Dies lehret der Apostel Paulus im Brief an die Epheser Kap. 5, V. 22, 23: Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine. Und der Apostel Petrus im ersten Brief Kap. 3, V. 1—6: Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euern keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist; das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren. Wie die Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid.

116. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Eltern?

Antw. So spricht der Herr 5 Mos. 6, V. 6, 7: Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern ein-

Schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest. Und der Apostel Paulus schreibet an die Epheser Kap. 6, V. 4: Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

117. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Kindern?

Antw. So gebietet der Herr im alten Bunde 2 Mos. 20, 12: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. Und im neuen Bunde heißt es Ephes. 6, 1 und 2: Ihr Kinder seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

118. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Hausherren und Hausfrauen?

Antw. Das sagt uns der Apostel Paulus im Brief an die Colosser Kap. 4, V. 1: Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Desgleichen an die Epheser Kap. 6, V. 9: Ihr Herren, thut auch Gutes gegen eure Knechte und lasset das Drohen; und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

119. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Dienstboten?

Antw. Das sagt uns der Apostel Paulus an die Epheser Kap. 6, V. 5—8: Ihr Knechte seid gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken,

daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei Knecht oder Freier. Und der Apostel Petrus in der ersten Epistel Kap. 2, V. 18, 19: Ihr Knechte seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt und leidet das Unrecht.

120. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von jedem Hauswesen insgemein?

Antw. Das wird uns vorgehalten in dem Worte des Buches Josua Kap. 24, V. 15: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Und vom Apostel Paulus im Brief an die Colosser Kap. 3, V. 16, 17: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

121. Frage. Was ist die Summa der Haußtafel für die ganze Gemeinde der Christen?

Antw. So schreibet der Apostel Paulus an die Römer Kap. 13, V. 9: In dem Wort sind alle Gebote verfaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Und im ersten Brief an Timotheus Kap. 2, V. 1: Haltet an mit Beten für alle Menschen. Desgleichen der Apostel Petrus im ersten Brief Cap. 3, V. 8, 9: Endlich aber seid allesammt gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Und Kap. 4, V. 10, 11: Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er

empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

122. Frage. Was ist zur Erhaltung, zur Stärkung und zum Wachsthum des neuen Lebens erforderlich?

Antw. Das Gebet.

II.

Das Gebet.

123. Frage. Was heißt beten?

Antw. Beten heißt: mit Gott reden, um ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, ihn zu loben und zu preisen, oder ihm unser Anliegen vorzutragen und ihn für uns oder andere um seine Hülfe und Beistand anzurufen.

124. Frage. Was gehört zu einem Gott wohlgefälligen und erhörlichen Gebet?

Antw. Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, was er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen, unsere Noth und Elend gründlich erkennen, uns vor dem Angesichte seiner Majestät demüthigen, und diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi Willen gewislich wolle erhören, wie er uns in seinem Worte verheißt hat.

125. Frage. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Antw. Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche

jedermann, Lehrer zu sein und wisset, daß ihr desto mehr Urtheil empfangen werdet. Und derselbe Kap. 1, V. 22: Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Der Apostel Paulus aber sagt zu den Galatern Kap. 6, V. 6: Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Und wiederum heißt es in der Epistel an die Hebräer Kap. 13, V. 7: Gedenet an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Endlich schreibet der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Corinthier Kap. 12, V. 26 und 27: So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. Und an die Epheser Kap. 4, V. 15 und 16: Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengesüget und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maasse, und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung und das alles in der Liebe.

2. Der Stand der Obrigkeit und der Unterthanen.

110. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von der Obrigkeit?

Antw. Der Apostel Paulus schreibet an die Römer Kap. 13, V. 4: Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Den Königen und Richtern aber wird gesagt Ps. 2, V. 10 und 12: Lasset euch weisen ihr Könige und lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden, dienet dem Herrn mit Furcht und

empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

122. Frage. Was ist zur Erhaltung, zur Stärkung und zum Wachsthum des neuen Lebens erforderlich?

Antw. Das Gebet.

II.

Das Gebet.

123. Frage. Was heißt beten?

Antw. Beten heißt: mit Gott reden, um ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, ihn zu loben und zu preisen, oder ihm unser Anliegen vorzutragen und ihn für uns oder andere um seine Hülfe und Beistand anzurufen.

124. Frage. Was gehört zu einem Gott wohlgefälligen und erhörlichen Gebet?

Antw. Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, was er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen, unsere Noth und Elend gründlich erkennen, uns vor dem Angesichte seiner Majestät demüthigen, und diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi Willen gewislich wolle erhören, wie er uns in seinem Worte verheißt hat.

125. Frage. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Antw. Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche

der Herr Christus begriffen hat in dem Gebete, das er uns gelehret hat.

126. Frage. Wie lautet dasselbe?

Antw. Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

127. Frage. Warum sollen wir Gott also anreden: Unser Vater in dem Himmel?

Antw. Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

128. Frage. Warum wird hinzugesetzt: in dem Himmel?

Antw. Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches denken und von seiner Allmacht alle Nothdurft des Leibes und der Seele erwarten.

129. Frage. Wie lautet die erste Bitte?

Antw. Dein Name werde geheiligt.

130. Frage. Was ist das?

Antw. Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

131. Frage. Wie geschieht das?

Antw. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Dazu hilf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater!

132. Frage. Wie lautet die zweite Bitte?

Antw. Dein Reich komme.

133. Frage. Was ist das?

Antw. Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

134. Frage. Wie geschieht das?

Antw. Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

135. Frage. Wie lautet die dritte Bitte?

Antw. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

136. Frage. Was ist das?

Antw. Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

137. Frage. Wie geschieht das?

Antw. Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Willen, und wenn er uns stärket und festhält in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

138. Frage. Wie lautet die vierte Bitte?

Antwort. Unser täglich Brod gib uns heute.

139. Frage. Was ist das?

Antwort. Gott gibt täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte, auch allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er es uns erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brod.

140. Frage. Was gehört zum täglichen Brod?

Antwort. Alles was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen und Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

141. Frage. Wie lautet die fünfte Bitte?

Antwort. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

142. Frage. Was ist das?

Antwort. Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind deren keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdient; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben: denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

143. Frage. Wie lautet die sechste Bitte?

Antwort. Und führe uns nicht in Versuchung.

144. Frage. Was ist das?

Antwort. Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns wolle behüten und

erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrügen, noch verführen in Unglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

145. Frage. Wie lautet die siebente Bitte?

Antw. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

146. Frage. Was ist das?

Antw. Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, uns ein seliges Ende bescheren und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

147. Frage. Wie beschließt du dies Gebet?

Antw. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, das ist: solches alles bitten wir darum von dir, daß du, als unser König und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein Name ewig soll gepriesen werden.

Amen.

148. Frage. Was ist das?

Antw. Das soll wahr und gewiß sein. Denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhört ist, als ich in meinem Herzen empfinde, daß ich solches von ihm begehre. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißt, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.



